



Foto: Privat

IM INTERVIEW

Wissen Was Wirkt

Cochrane Deutschland Stiftung gegründet



 PROF. DR. RER. NAT. GERD ANTES

Im Januar 2018 fand die offizielle Gründungsveranstaltung der vom Universitätsklinikum Freiburg gestifteten Cochrane Deutschland Stiftung statt. Durch die institutionelle Förderung des Bundesministeriums für Gesundheit wird sie in die Lage versetzt, die Aufgaben einer nationalen Cochrane Repräsentanz wahrzunehmen und durch systematischen, evaluierenden Wissenstransfer zu einer evidenzbasierten Gesundheitsversorgung in Deutschland beizutragen. Die institutionelle Förderung im Rahmen einer steuerfinanzierten Stiftung ist weltweit die bisher einzige dieser Art. Gundel Köbke sprach für die **ärztin** mit Prof. Dr. rer. nat. Gerd Antes, Biometriker und Direktor des Deutschen Cochrane Zentrums am Universitätsklinikum Freiburg.

ärztin: Die Idee von Cochrane ist, „bessere Gesundheit durch bessere Informationsmöglichkeiten“ zu ermöglichen. Können Sie Beispiele aus den letzten 25 Jahren nennen, bei denen diese Idee funktioniert hat?

Prof. Dr. rer. nat. Gerd Antes: Eines der überzeugendsten und auch meistgenannten Beispiele ist die medizinische Maßnahme, die im Logo der Cochrane Collaboration dargestellt wird. Der sogenannte Forest Plot, d. h. die graphische Darstellung einer Metaanalyse von mehreren Studien im Logo zeigt sieben Studien, in denen die Gabe von Kortikosteroiden bei drohender Frühgeburtlichkeit mit Placebos verglichen wurde. Die sieben randomisierten Studien waren 1982 vorhanden, der Gesamteffekt wurde jedoch erst 1990 durch eine systematische Übersichtsarbeit (SR) gezeigt.

Unabhängige Forschung betreiben

Bemerkenswert sind daran zwei Dinge: Einmal ist jene Zusammenfassung in den Pioniertagen der Entwicklung von systematischen Reviews ein eindrückliches Beispiel, wie ein deutlicher Effekt durch mehrere Studien nachgewiesen und dann in breitem Maße in die Gesundheitsversorgung eingeführt wird. Von der Forschung also direkt in die Praxis, so wie es sein sollte. Gleichzeitig zeigt das Beispiel auch einen sehr negativen Effekt: Die Studien waren 1982 abgeschlossen, die Zusammenfassung erfolgte jedoch erst acht Jahre später. Die Schätzungen, wie viele Babys in dieser Zeit unnötigerweise geschädigt wurden oder sogar starben, liegen dramatisch hoch.

Neben diesem speziellen Beispiel steht die allgemeine, kaum messbare Aussage, dass relevante Cochrane Reviews

erste Wahl als Literatur für jede evidenzbasierte klinische Leitlinie sind. Auf diesem Weg gelangen sie heute in jedem Land zu Patientinnen und Patienten im Krankenbett oder in der ambulanten Behandlung.

ärztin: Cochrane erstellt mit Hilfe seines globalen Netzwerks aus medizinischen Expertinnen und Experten in aller Welt verlässliche und zugängliche Gesundheitsinformationen frei von kommerzieller Förderung. Ihre Ergebnisse werden international als „Goldstandard für hohe Qualität und vertrauenswürdige Information“ angegeben – was heißt das genau?

Prof. Dr. rer. nat. Gerd Antes: Cochranes enorme historische Verdienste sind vor allem die Methodik und die Logistik, um aus ungeheuren Trefferzahlen – meist viele Tausend – aus der ersten Suche zu einer systematischen Übersichtsarbeit (SR) von meist nicht mehr als zehn bis zwanzig vertrauenswürdigen, d. h. hochwertigen, Studien zu gelangen.

Beispiel: Grippemittel Tamiflu

Wenn man geschickt ist, lässt sich durch die Auswahl der letztlich mit eingeschlossenen Studien jedes mögliche Ergebnis erzielen. Um das zu verhindern, wird für Cochrane Reviews über alle Themengebiete hinweg eine hochwertige Methodik angewendet, die im sogenannten

Cochrane Handbook for Systematic Reviews of Interventions dokumentiert ist. Darüber hinaus dürfen Autoren nicht finanziell mit Herstellern liiert sein. Die Bedeutung sowohl der Methodik wie auch von Einflussnahme und Interessenkonflikten lässt sich sehr gut an der viele Jahre anhaltenden fundamentalen Auseinandersetzung um das Grippemittel Tamiflu nachverfolgen, wo die aktualisierte wissenschaftstheoretische Position in frontalem Widerspruch zu Aussagen in vielen Gesundheitssystemen steht.

ärztin: Welchen zusätzlichen Nutzen erwarten Sie von der neuen Stiftung?

Prof. Dr. rer. nat. Gerd Antes: Die Aufgaben und Ziele der Cochrane Deutschland Stiftung verändern sich nicht grundsätzlich durch die neue Organisationsform und Finanzierung. Die Arbeitsbedingungen sind nun jedoch in zweifacher Hinsicht fundamental anders, weil die zuvor sehr negativen Auswirkungen auf Planbarkeit und die Arbeitsverträge der Mitarbeitenden sich nun durch die zehnjährige Laufzeit grundsätzlich zum Besseren gewandelt haben. Der Druck, Wissenschaftsservice zu leisten und gleichzeitig akademische Ziele zu erfüllen, ist nun nicht mehr gegeben, da die Arbeit der Stiftung sich nicht mehr an akademischen Vorgaben orientieren muss.

ärztin: Zurück zur evidenzbasierten Medizin – hat sie sich nach Ihren Erfahrungen in Deutschland durchgesetzt oder gibt es auf diesem Gebiet noch viel zu tun?

Prof. Dr. rer. nat. Gerd Antes: Die Frage ist nicht mit Ja oder Nein zu beantworten. Es hat in den letzten zwei Jahrzehnten enorme Fortschritte gegeben. Das sieht man unter anderem an der Anzahl der deutschen Cochrane-Autoren mit einem Zuwachs von einigen wenigen auf heute 2200 oder am Zuwachs der evidenzbasierten klinischen Leitlinien der medizinischen Fachgesellschaften.



Ergebnisoffene Vorgehensweise

Die Evidenzbasierung medizinischer Entscheidungen braucht – ähnlich wie Maßnahmen zur Qualitätssicherung – jeden Tag neue Anstrengungen und wird niemals abgeschlossen sein. Nur so lässt sich das Niveau der Versorgung halten, jedes Nachlassen der Anstrengungen würde Rückschritt und Verschlechterung bedeuten.

ärztin: Die neue Stiftung ist eine sogenannte Verbrauchsstiftung, was ist darunter zu verstehen?

Prof. Dr. rer. nat. Gerd Antes: Früher funktionierten Stiftungen so, dass eine möglichst hohe Kapitalbasis die Grundlage der Finanzierung war, sodass aus den Zinsen dann die Arbeit für das Stiftungsziel verfolgt werden konnte. Das ist in Zeiten von Nullzinsen nicht mehr möglich. Aus diesem Grund hat die für die Cochrane Deutschland Stiftung gewählte Form ein kleines Stiftungskapital, dass über die nächsten zehn Jahre abgeschmolzen wird. Die eigentliche Arbeit wird durch Steuermittel bis in Höhe von einer Million Euro pro Jahr unterstützt.

ärztin: Stiftungsziel ist es, global zu vernetzten und mit Hilfe eines aufbereiteten Wissenstransfers in der Medizin zur Verbesserung der Qualität der Gesundheitsversorgung in Deutschland beizutragen.

Prof. Dr. rer. nat. Gerd Antes: Neben den grundsätzlichen Schwierigkeiten, den Wissenstransfer von Studienergebnissen in die Praxis zu gewährleisten, kommt als weiteres Hindernis die sogenannte Sprachbarriere hinzu. Das heißt, das international vorhandene Wissen auf Englisch muss für die meisten Nutzer*innen auch noch in deutscher Sprache präsentiert werden. Cochrane arbeitet grundsätzlich global und ist damit eins der relevanten Bindeglieder zwischen diesen Welten.

ärztin: Ein Herzstück der Stiftung ist die „Cochrane Library“ – eine globale Datenbank. Wer hat Zugang zu dieser Datenbank, und was kann sie oder er dort finden?

Prof. Dr. rer. nat. Gerd Antes: Die Cochrane Library ist die Datenbank der Cochrane Reviews. Gegenwärtig sind es 7517 Reviews und 2567 Protokolle. Bestandteil der Cochrane Library ist auch eine Datenbank mit klinischen Studien, die über eine Million Einträge verzeichnet. Das Cochrane System, auch als Cochrane Ecosystem bezeichnet, zeichnet sich durch ein dreistufiges Verfahren aus: Titel müssen im ersten Schritt registriert werden, um den gleichzeitigen Beginn von Reviewarbeiten zur gleichen Fragestellung zu vermeiden. Im zweiten Schritt wird die Arbeit im Format eines Protokolls begleitet, assistiert von sogenannten Cochrane Editorial Groups, das sind zurzeit 52, darunter zum Beispiel die Breast Cancer Group in Sidney. Die Arbeiten werden also vollständig durchgeplant und begutachtet. Der dritte Schritt ist dann die Durchführung, bevor der Review in die Cochrane Library aufgenommen wird. Eine der großen Herausforderung ist hierbei die Aktualisierung durch Aufnahme neuer Studien, deren Anzahl ständig zunimmt. ◀

Das Gespräch führte Gundel Köbke.

E-Mail: antes@cochrane.de